

---

# Übersehenes Knabenkraut (*Dactylorhiza praetermissa*) – Orchidee des Jahres 2008

KURT BAUMANN

## Abstract

Southern marsh orchid (*Dactylorhiza praetermissa*) is orchid of the year 2008. Its morphology and ecology are explained.

## Zusammenfassung

Das Übersehene Knabenkraut (*Dactylorhiza praetermissa*) ist Orchidee des Jahres 2008. Ihre Morphologie und Ökologie werden erläutert.

## 1. Entdeckung und Name

Nicht viele Orchideenfreunde aus Süd- und Ostdeutschland werden dieses Knabenkraut kennen, es sei denn, sie sind gezielt im Nordwesten Deutschlands bzw. in den benachbarten Ländern auf Orchideensuche gegangen oder haben gar auf Helgoland nach Orchideen Ausschau gehalten. Das deutet schon an, dass der Name „Übersehenes Knabenkraut“ – obwohl ein reiner Kunstname – zutreffend gewählt worden ist. Zwar gibt es schon einen Holzschnitt dieser Orchidee von BAUHIN aus dem Jahre 1651, der von SCOPOLI zu einer Artbeschreibung (*Orchis comosa*) benutzt wurde. Die Abbildung und Beschreibung wurde von anderen Autoren für *Orchis majalis* gehalten und der Art-Beiname *comosa* als Synonym behandelt.

Erst 1913 erkannte der Engländer DRUCE in seinen Aufsammlungen aus Hornstock Northants die Unterschiede zu anderen Knabenkräutern (damals alles Gattung *Orchis*) und beschrieb *O. praetermissa* als neue Art. Der Artbeiname *praetermissa* leitet sich von lat. praeter = vorbei, vorüber und mittere = schicken, also übersehen, ab. Diese Orchidee ist noch nicht lange für Deutschland nachgewiesen. Zum ersten Mal wurde sie von NOTHDURFT, einem Frankfurter Botaniker, der später an der Universität Hamburg wirkte, 1963 in Schleswig-Holstein gefunden. Inzwischen gibt es auch Meldungen über ihr Vorkommen aus anderen Bundesländern. Da sie noch nicht so lange in Deutschland bekannt ist, gibt es für sie keinen eigentlichen Volksnamen. Ihr deutscher Name ist einfach nur die wörtliche Übersetzung des wissenschaftlichen Namens.

Schon seit dem 16. Jh. ist Botanikern bekannt, dass es Orchideen mit runden Wurzelknollen und andere mit handförmig geteilten gibt. Aber erst 1937 wurde die Konsequenz gezogen und die Arten der ehemaligen Gattung *Orchis* auf zwei Gattungen verteilt. *Orchis* umfasst die rundknolligen Arten mit häutigen Deckblättern, die meist kürzer als der Fruchtknoten sind. Außerdem bildet *Orchis* eine Blattrosette. In die Gattung *Dactylorhiza* (nach den griechischen Wörtern dactylos = Finger und rhiza = Wurzel) wurden alle Knabenkräuter mit handförmig geteilten Knollen gestellt. Mindestens die unteren Deckblätter sind laubblattartig mit Quernerven und meist länger als der Fruchtknoten. Im Volksmund wird nicht zwischen diesen beiden Gattungen unterschieden, alle heißen Knabenkraut. In den letzten Jahren wird aber in Publikationen die Bezeichnung Fingerwurz für *Dactylorhiza* immer gebräuchlicher.

## 2. Verbreitung und Standort

Das Übersehene Knabenkraut ist wie viele andere Arten der Gattung *Dactylorhiza* eine Pflanze feuchter Standorte, ein Nässezeiger und eine Zeigerpflanze für stickstoffarme Böden. Es ist allerdings kalkhold. Deshalb finden wir es nicht nur in Feuchtwiesen, Großseggenriedern, Mooren und Moorwäldern, sondern besonders auch in Kalkniedermooren und in Dünentälern auf Muschelsand sowie auf Sekundärstandorten wie Sandgruben. Die Orchidee kommt nur in Höhen bis 600 m vor.

*Dactylorhiza praetermissa* ist eine atlantische Art mit Vorkommen in Nordwest-Frankreich, Belgien, Luxemburg, Niederlande, Dänemark

(Jütland) und England (mit Wales, aber nicht Schottland). Für Deutschland sind Funde aus folgenden Bundesländern gemeldet (in Klammer die Zahl der Meldungen): Mecklenburg-Vorpommern (1), Schleswig-Holstein (9, vorwiegend im Westen), Hamburg (1), Niedersachsen (10, meist im Küstenbereich und auf Inseln, darunter ein von Menschen ausgebrachtes Vorkommen im Landesinnern), Nordrhein-Westfalen (14, überwiegend an der westlichen Landesgrenze, ebenfalls 1 Ansalbung), Rheinland-Pfalz (2), Saarland (2). Das Übersehene Knabenkraut ist die einzige Orchideen-Art auf Helgoland. Auch hier ist sie angesalbt.

### 3. Erscheinungsbild

Das Übersehene Knabenkraut bildet stattliche, nicht zu übersehende, bis 70 cm hohe Pflanzen. Das „Übersehen“ hängt mit der großen Variationsbreite und der leichten Hybridisierung (s. u.) der *Dactylorhiza*-Arten zusammen. Das Übersehene Knabenkraut ist deshalb eine nicht einfach zu bestimmende Art.

Wie alle *Dactylorhiza*-Arten entspringt das Übersehene Knabenkraut einer handförmig geteilten Knolle. Diese ist in zwei bis mehrere Abschnitte geteilt, deren Enden zu wurzelartigen Fortsätzen verlängert sind. Zur Blütezeit sind es zwei Knollen. Die Pflanze treibt im Frühjahr aus der vorjährigen Knolle aus, die danach abstirbt. Zuvor bildet sich eine neue Tochterknolle aus der Achsel des untersten schuppenförmigen Niederblatts. Aus ihrer Spitzenknospe treibt im Herbst ein Spross bis unter die Erdoberfläche und überwintert dort. Im folgenden Jahr entwickelt sich daraus die neue Pflanze, die bereits blühen kann (vgl. BAUMANN 2006).

Der Stängel ist grün und hohl (wie bei *D. majalis*, lässt sich also unter dem Blütenstand zusammendrücken) und mindestens 5 mm dick. An ihm befinden sich gleichmäßig verteilt außer 2–3 Schuppenblättern am unteren Teil 4–9 länglich-lanzettliche Blätter. Sie sind steil aufwärts gerichtet, stehen vom Stängel ab und



haben im Unterschied zu *D. incarnata* kaum kapuzenförmige Spitzen. Die Blätter sind ungefleckt, nur bei der Varietät *junialis* treten runde Flecken auf. Die Blattlänge beträgt 8–25 cm.

Die Blütezeit beginnt Ende Mai und setzt sich bis Anfang Juli fort. Die Varietät *junialis* beginnt erst etwas später (Juni, daher der Name *junialis*) ihre ersten Blüten zu öffnen. Der Blütenstand ist im Knospenzustand nicht von einem Stängelblatt eingeschlossen, ein weiteres Merkmal der Gattung *Dactylorhiza* gegenüber *Orchis*. Aufgeblüht ist der Blütenstand zylindrisch lang gestreckt, 3–13 cm lang und trägt 25–70, seltener bis 100 Blüten. Die unteren Deckblätter sind lanzettlich und z.T. purpurn überlaufen. Sie sind 2–3 mal so lang wie der Fruchtknoten.

Die Blütenfarbe ist meist hellviolett-purpurn, selten dunkelviolet. Die seitlichen äußeren Blütenblätter sind meist waagrecht ausgebreitet, dreinervig, 8–11 mm lang und von schief eiförmiger Gestalt. Das kleinere, mittlere Blütenblatt bildet mit den beiden inneren, zwei-

Abb. 1: Übersehene Knabenkraut im Überblick.



nervigen Blütenblättern einen Helm, der das Säulchen mit dem Staubblatt und den Narben schützt. Die schwach dreilappige Lippe ist breiter als lang und länger als der Sporn. Sie ist rundlich, vorn spitz, mehr oder weniger flach und am Rand oft aufgebogen, so dass der Eindruck einer Schüssel entsteht. Sie ist im zentralen Bereich meist heller gefärbt und zeigt zahlreiche blassviolette Punkte und Striche. Die Randbereiche sind manchmal ungezeichnet. Bei der Varietät *junialis* wirkt die Zeichnung schleifenartig (vgl. JÄGER & WERNER 2002, PRESSER 2002).

Der schwach abwärts gebogene Sporn erreicht drei Viertel der Länge des Fruchtknotens und ist kürzer als die Lippe. Er enthält keinen Nektar, weshalb es sich um eine Täuschblume handelt. Dennoch wird die Orchidee von bestäubenden Insekten (solitäre Bienen, Hummeln?) besucht. Das beim Blütenbesuch auf Kopf oder Rücken des Tieres geklebte Pollenpaket senkt sich durch die Schwerkraft langsam nach vorn und erreicht beim nächsten Blütenbesuch die Höhe der unter dem männlichen Organ liegenden Narbe. Diese ist zum Schutz vor Selbstbestäubung durch das Rostellum vom Staubblatt getrennt. Das Absinken der Pollinarien dauert 1–4 Minuten und damit länger als der Blütenbesuch, sogar in der Regel länger als der Aufenthalt an einem Blütenstand, so dass es nicht zur Selbstbestäubung oder Bestäubung benachbarter Blüten innerhalb einer Infloreszenz kommt.

#### 4. Gefährdung und Hybridisierung

Auch bei dieser Orchidee gibt es einen Rückgang der Bestände zu vermelden. Gefahr droht durch Brachfallen, Trockenlegung, intensive Beweidung, Aufforstung und Eutrophierung. Außer diesen menschlich bedingten Maßnahmen, die zu einer Gefährdung des Lebensraums führen, gibt es eine natürliche Gefahr durch Hybridisierung. So wird im Faltblatt des Ar-

Abb. 2 (oben): Gerade aufblühender Blütenstand.

Abb. 3 (unten): Komplett aufgeblühtes Übersenes Knabenkraut.

---

beitskreises Heimische Orchideen auf einen Fundort im Rheinischen Braunkohlenrevier hingewiesen, in dem bereits ein Drittel der Pflanzen Hybriden mit dem Gefleckten Knabenkraut (*D. fuchsii*) sind (ROLF & SCZEPANSKI 2008).

Gerade bei der Gattung *Dactylorhiza* gibt es keine genetischen Schranken zwischen den Arten, so dass es leicht zu Kreuzungen kommt. Die Ursprungsarten der Gattung *Dactylorhiza* sind vermutlich Arten mit einem diploiden Chromosomensatz von  $2n = 40$ . Dazu gehören aus unserem Raum *D. incarnata*, *D. fuchsii* und *D. sambucina*. Die anderen Arten, darunter das Übersehene Knabenkraut, haben meist 80 Chromosomen. Wenn die Chromosomenzahlen der Eltern-Arten übereinstimmen, zeigen die Hybriden auch keine verringerte Fruchtbarkeit. Von *D. praetermissa* sind Hybriden mit *D. fuchsii*, *D. incarnata* und *D. majalis* bekannt. Kreuzungen mit *D. incarnata* sind triploid, haben 60 Chromosomen und zeigen verminderte Fertilität. Interessanterweise wurden bisher noch keine Kreuzungen zwischen *D. praetermissa* und *D. maculata* entdeckt, die nach den neueren Einschätzungen bei uns auch nur in den nordwestdeutschen Mooren auftreten.

Die Variabilität ist wie bei den anderen *Dactylorhiza*-Arten groß. So hat ein Bearbeiter nur für die Niederlande zwei Varietäten und sechs Formen unterschieden. Für Deutschland wird dagegen außer der Nominatsippe nur noch die Varietät *junialis* angegeben, die sich durch die Flecken auf den Blättern und der Schleifenzeichnung auf der Lippe unterscheidet. Beide Sippen kommen zusammen vor. Eine Abtrennung als Unterart, wie sie von manchen Autoren vorgenommen wird, dürfte eigentlich nur dann erfolgen, wenn eine genetische Barriere zwischen den beiden Sippen bestehen würde und es nicht zu einer Vermischung mit Merkmalsübergängen käme.

#### Literatur

- BAUMANN, H. 2006 : *Dactylorhiza*. – In: Arbeitskreis Heimische Orchideen (Hrsg.): Die Orchideen Deutschlands. – Uhlstädt, Kirchhasel.
- JÄGER, E. J. & WERNER, K. 2002: ROTHMALER. Exkursionsflora von Deutschland, Bd. 4., 9. Aufl. – Heidelberg, Berlin.
- PRESSER, H. 2002: Orchideen, 2. Aufl. – Hamburg.
- ROLF, P. & SCZEPANSKI, S. 2008: Die Orchidee des Jahres 2008. – Arbeitskreis Heimische Orchideen – Faltblatt.